

Drunter und drüber

Der kategorische Imperativ «Denken beim Redigieren!» gilt auch für den Umgang mit Zahlen.

«Die Marke von 140 Dollar war erst letzten Donnerstag überwunden worden.» – Mit dieser sportlichen Ausdrucksweise machen wir uns die Sicht zu Eigen, der Ölpreis sei ein wackerer Kämpfer, dessen Kletterleistung Bewunderung verdiene.

«Die Wirtschaftszentren Zürich, Basel und Genf liegen mit Werten von 103,7, 118,7 und 126,0 unter dem Durchschnitt. Bern liegt mit 91,3 über dem Schnitt.» – Je grösser die Zahl, desto höher die Einstufung, meint der arglose Leser und wundert sich. Die Zahlen stehen für die Steuerbelastung von Aktiengesellschaften (in Prozent des Durchschnitts), und mit der verbalen Einordnung «über/unter dem Schnitt» ist die «Steuergünstigkeit» gemeint.

Ähnlich: «Neu wird ein Auskunftssystem für grenzüberschreitende Bargeldtransporte über einem Schwellenwert von 25 000 Franken eingeführt. Das ist etwas unter den Vorgaben der EU, die einen Schwellenwert von 15 000 Franken kennt.» Nebenbei: Statt dem beamtendeutschen «grenzüberschreitende Bargeldtransporte» täten es auch solche «von einem Land ins andere»; dann wäre zudem «über» nicht mehr verdoppelt.

«Der Schweizer Wein kann seinen Marktanteil trotz einem Rückgang des Weinkonsums behaupten.» – Da haben wir den Zweckoptimismus der Branche übernommen. In Wirklichkeit bedeutet die Formulierung, dass auch der Konsum von Schweizer Wein zurückgegangen ist – nur nicht stärker als jener von ausländischem. Im Artikel bestätigten das die nachgelieferten Zahlen.

Ferner: «Actelion erhält zusätzliche Meilensteinzahlungen in Höhe von bis zu 415 Mio. Franken.» Obelix begleicht ab und zu offene Rechnungen mit Hinkelsteinen, aber hier scheint es um etwas anderes zu gehen. Platz zur Erklärung lässt sich gewinnen, indem man «in Höhe von bis zu» vereinfacht, also etwa «etappierte, erfolgsabhängige Zahlungen bis 415 Mio. Franken.»

© Daniel Goldstein